

Eigene Gas- und Stromerzeugung



Im Blockkraftwerk der Kläranlage Hillersleben erzeugt der AVH „Untere Ohre“ seit der Inbetriebnahme Strom und Wärme für den Eigengebrauch. Genutzt werden dafür organische Stoffe, die sich im Schlamm befinden, der im Abwasserreinigungsprozess der Kläranlage anfällt. In den Faultürmen (Foto oben) wird aus dem Schlamm das Biogas Methan gewonnen. Mit dem Biogas wird das Blockkraftwerk betrieben, wobei Wärme und Strom produziert werden. Thomas Lange wartet den dafür notwendigen Generator (Foto rechts). *Fortsetzung S. 7*



EDITORIAL

Liebe Kundinnen und Kunden,

der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ hat im Jahr 2007 viele wichtige Investitionen erfolgreich abgeschlossen. Gerade wurde der erneuerte Regenwasserkanal in der Neuhaldensleber Straße fertig gestellt und so mit der Umsetzung des Konzeptes zur Entflechtung des Abwassersystems in Althaldensleben begonnen. Das führt zur Verringerung von Rückstauereignissen. Schon nach Beendigung des 1. Bauabschnittes leiten wir nun von einer 10.260 m² großen Fläche Regenwasser in den Weidegraben ein und pumpen es nicht mehr gemeinsam mit dem Schmutzwasser kostenintensiv in die Kläranlage nach Hillersleben. Abschließen konnte der Verband ebenso den Bau des Schmutzwasserkanals in der Haldensleber Lüneburger Heerstraße sowie die Erneuerung des Mischwasserkanals in der Nachhutstraße.

Außerdem haben wir mit der Verbesserung der Fernwirktechnik ausgewählter Pumpwerke im Verbandsgebiet die Basis für weitere Kosteneinsparungen gelegt. Nicht wirklich hilfreiche Sammelstürmungen gehören der Vergangenheit an. Fehlfunktionen werden sofort auf einem Zentralcomputer registriert. Auf diese Weise reduzieren wir den Zeitaufwand für Kontrollfahrten, Benzin, Fahrzeugverschleiß und die Folgekosten der Schäden, die wir nun viel schneller beheben können. Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2008 ist der 2. Schritt zur Entflechtung des Abwassersystems in Althaldensleben. Zudem werden je ein Mischwasserkanal in der Schulstraße (zwischen Rähm und Alsteinstraße) und in der Peter-Wilhelm-Behrend-Straße erneuert. Die Realisierung ist jedoch auch von Zuschüssen des Straßenbaulastträgers abhängig. Die Prioritäten des AVH liegen also klar auf der Hand: Auch im kommenden Jahr möchten wir Ihnen ein guter Dienstleister sein.

Achim Grossmann
Verbandsgeschäftsführer
AVH „Untere Ohre“

Verschärfte Anforderungen

Kleinkläranlagen müssen dem Stand der Technik entsprechen

Für die dezentrale Abwasserentsorgung ergeben sich im kommenden Jahr wichtige Neuerungen. Auch die Kunden des Abwasserverbandes Haldensleben „Untere Ohre“ haben einiges zu beachten.

In erster Linie hat der Gesetzgeber die Anforderungen an Kleinkläranlagen (KKA) verschärft. Bis zum Jahr 2010

müssen alle Kleinkläranlagen nach dem Stand der Technik ausgerüstet sein. Das bedeutet, dass vorhandene Anlagen erweitert und neue Anlagen diesen Ansprüchen genügen müssen. Ausreichend war bisher die Anschaffung und der Betrieb von Dreikammerausfallgruben mit Überlauf. Nun sind weitere Reinigungsstufen Pflicht.

Dabei ist die Anzahl der sich auf dem Markt befindlichen technischen

Lösungen für Kleinkläranlagen sehr vielfältig. So unterscheidet man z. B. Belebungsanlagen, SBR-Anlagen, Membrananlagen, Festbettanlagen, Tauchkörperanlagen, Wirbel-/Schwebbettanlagen und Pflanzenkläranlagen. Für jeden Kunden und jede Anlage ist eine Individuallösung erforderlich. Zuständig für die Genehmigungsverfahren und die Kontrolle der KKA ist die untere Wasserbehörde

des Bördekreises. Der Abwasserverband ist auch weiterhin verpflichtet, den Schlamm aus den KKA umweltgerecht zu entsorgen. Prinzipiell gilt: Grundstücke, die im neuen Abwasserbeseitigungskonzept des AVH „Untere Ohre“ als dauerhaft dezentral (kein Anschluss ans zentrale Abwassernetz) eingestuft wurden, werden nun als solche vom Verband in einer neuen Satzung festgeschrieben.

LANDPARTIE

Sternenmarkt

Weihnachtliches Flair verbreitet auch in diesem Jahr wieder der Haldensleber Sternenmarkt. Vom 7. bis 23. Dezember verwandelt sich der Marktplatz vor allem für die kleinsten Besucher in eine glitzernde Wunderwelt. Höhepunkt ist der Besuch des Weihnachtsmannes, der jeden Abend um 17 Uhr ein Adventskalendertürchen an den Häusern des Marktplatzes öffnet. Eine halbe Stunde später wird das Rathaus zur Projektionsfläche für ein Märchen. Außerdem ist eine Krippe

mit echten Tieren wie Schafen, Ponys und Kaninchen zu bestaunen. Neben zahlreichen Verkaufsständen gibt es eine Eisdisco und ein Tipi, in dem an einem wohligen Feuer gebastelt wird.

» Zeit: Mo – Do 14 bis 19 Uhr
Fr – Sa 14 bis 21 Uhr
So 14 bis 20 Uhr
Ort: Marktplatz Haldensleben
weitere Infos: (0 39 04) 47 90
www.haldensleber-sternenmarkt.de



Seeadler – Götterbote und Wappenvogel



Der Seeadler zeigt seine gewaltige Flügelspannweite besonders gut beim Landeanflug in seinen Horst.

Er gilt als Vogel der Seele und symbolisiert den Geist, den Himmel und die Wiedergeburt. Schon die alten Kelten bewunderten den majestätischen Wappenvogel und wenn er sich hoch in die Lüfte erhebt, fasziniert er auch heute noch die Menschen mit seiner imposanten Flügelspannweite von 2,50 m.

In Nordeuropa ist der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) der größte brütende Greifvogel. Etwa 22 Brutpaare werden gegenwärtig in Sachsen-Anhalt gezählt. Eine erfreuliche Entwicklung, denn lange Zeit stand seine Population in Deutschland kurz vor dem Aussterben. Die „Könige der Lüfte“ wurden verfolgt, gejagt und

erschossen, ihre Horste geplündert. Heute gefährden in Deutschland vor allem Kollisionen mit Zügen, Bleivergiftungen und Stromschläge aus Freilandleitungen den Bestand.

Tierische Dauerehe mit imposanten Balzflügen

Seine gewaltigen Horste baut der standorttreue Seeadler in alten Baumbeständen, die in der Nähe von Gewässern liegen. Hier findet er seine Beute, wobei Wasservögel neben Fischen, Kaninchen und Aas seine wichtigste Nahrung sind. Der imposante Vogel ist kein Einzelgänger, er lebt in einer Dauerehe. Vor allem im Winter kann man beeindruckende Balzflüge der treuen Pärchen erleben. Auch der einzigartige Balzgesang gehört zum Spiel der Seeadler. Oft „singen“ sie im Duett und wer schon ein-

mal das Glück hatte, den balzenden Vögeln zu lauschen, wird sich wohl an Rufe wie „klü, klü, klü“ oder „rick, rick, rick“ erinnern.

Doch Seeadler sind nicht nur treue Partner, sondern auch vorbildliche Eltern. Ende Februar bis Mitte Mai legt das Weibchen 1 bis 3 Eier ins Nest und nach ca. 6 Wochen schlüpfen die jungen Aare. Danach kümmern sich die Eltern noch 80 bis 90 Tage um ihren Nachwuchs, bis der das Nest verlässt. Und sogar dann werden die Jungen noch weitere 4 Wochen von den Eltern gefüttert.

Besondere Raffinesse beim Beutefang

Beim Beutefang zeigt der Seeadler Flexibilität und Raffinesse. Seine Methoden sind vielfältig und reichen von Ansjagd über Suchflug bis hin

zu steilen Sturzflügen aus großer Höhe. Dabei können die Greifvögel eine Geschwindigkeit von bis zu 60 km/h erreichen. Am bequemsten für den kräftigen Vogel ist allerdings das Absammeln toter Fische von der Wasseroberfläche. Beim Fang lebender Fische greift der Seeadler sein Opfer im Vorbeiflug aus dem Wasser. Ein Seeadler ist kaum zu verwechseln. Kennzeichnend sind die enorme Größe, der mächtige Schnabel sowie die riesigen, brettförmigen Flügel. Der weiße Schwanz und die helle Kopfpartie im Gegensatz zum dunklen Körper machen ihn zu einer besonderen Schönheit unter den Vögeln. Kein Wunder also, dass der Adler in alten Sagen einen Platz an der Seite der Götter einnahm und als Wappenvogel ein Symbol für Macht und Stärke ist.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)



Lebensraum: Schilf, Sümpfe und Wiesen

Nahrung: Kleintiere, Vogeljunge, Frösche

Vorkommen: in Sachsen-Anhalt weit verbreitet mit 500–800 Brutpaaren *

Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)



Lebensraum: Verlandungszonen von Gewässern

Nahrung: Fische, Insekten, kleinere Lurche

Vorkommen: in Sachsen-Anhalt sehr selten: ca. 25 Brutpaare *

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

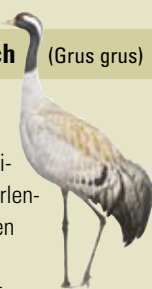


Lebensraum: klare Fließgewässer, Einsiedler

Nahrung: Fische, Wasserasseln, Libellenlarven

Vorkommen: in Sachsen-Anhalt zwischen 100 und 400 Brutpaare *

Grauer Kranich (*Grus grus*)



Lebensraum: Flachwasserbereiche in Mooren, Erlen- und Birkenbrüchen

Nahrung: Getreide-Saatgut, Beeren, Früchte, kleine Wasser- und Wirbeltiere

Vorkommen: im Nordosten Sachsens-Anhalts 192 Brutpaare *

* Wir danken dem Umweltministerium Sachsen-Anhalt für die Auskünfte zum Vorkommen.

Im Kameravisier

In Sachsen-Anhalt brüten drei Adlerarten: See-, Schrei- und Fischadler. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst der Zweck-, Wasser- und Bodenverbände, die mit ihrer Abwasserpolitik für den Erhalt der Lebensräume sorgen. Da es nicht immer einfach ist, die Adler zu beobachten, gibt es im Na-

turpark Dübener Heide einen ganz besonderen Service – Fischadler-Watching. Am Muldestausee bei Bitterfeld werden die Fischadler auf ihrem 30 Meter hohen Horst von einer Spezialkamera 24 Stunden täglich gefilmt. Auf einem großen Plasmabildschirm können die Besucher des Informationszentrums Haus am See in Schlaitz das Leben

der Fischadlerpaare einschließlich Brut und Aufzucht der Jungtiere vom Frühjahr bis zum Spätsommer verfolgen. Erstmals hatte sich 1995 ein Fischadlerpaar auf einem künstlichen Horst am Muldestausee niedergelassen. Bis 2005 wurden dort 24 Jungvögel aufgezogen.

Infos unter www.informationszentrum-hausamsee-schlaitz.de

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben und Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“, „Spetze“ und Möckern, der Abwasserverband „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Telefon: (0 30) 24 74 68-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com

www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Sandra Schwarz
Fotos: S. Schwarz, Heidewasser, AV Untere Ohre, Oewa, Muting GmbH, MFG Zerbst-City2000 e. V., pro4event, Stadt Haldensleben, A. Fischer, H. Petsch, H. Petsch, J. Wollschläger
Layout: SPREE-PR, G. Schulz
Druck: Media Print Barleben GmbH



SUPERLATIVE

Die Schnellste

Zerbster Königin der Tränen

Sie ist die Schnellste und doch keine Sprinterin, keine Marathonläuferin oder Rennradfahrerin. Stefanie Scholz trainiert nur einmal jährlich – am Abend vor ihrem Wettkampf. Am Ende hat die Steuerfachangestellte keinen Tropfen Schweiß vergossen, aber ausgiebig geweint. Die 24-Jährige ist schon das zweite Jahr in Folge Zerbster Zwiebelkönigin und die schnellste Zwiebel Schälerin der Region.

Stefanie, beim Wettbewerb auf dem alljährlichen Zerbster Bollenmarkt haben Sie nach 2006 auch in diesem Jahr wieder die goldene Krone der Zwiebelkönigin errungen und als erste sechs Zwiebeln fertig geschält. Was ist Ihr Trick: besonders flinke Finger oder das schärfste Messer?

Stefanie Scholz (lacht): Alle fünf Bewerberinnen haben natürlich mit denselben Messern geschält, die der Zerbster Verkehrsverein als Schirmherr zur Verfügung stellt. Aber selbstverständlich wende ich eine besondere Schälmethode an. Mein Trick: Die Zwiebel bloß nicht Haut für Haut abschälen, das dauert zu lange. Ich schneide das obere und untere Ende der Zwiebel ab und die Schale längs ein. Dann lassen sich alle Hautschichten gleichzeitig abpellen.

Und das verraten Sie ganz freimütig? Laut Regeln haben Sie doch im kommenden Jahr noch ein letztes Mal die Chance, Zerbster Zwiebelkönigin zu werden...

Und die werde ich auch nutzen. Um Zwiebelkönigin zu werden, muss man aber nicht nur schnell sein. Besondere Kenntnisse über Zwiebeln werden abgefragt und auf diesem Gebiet habe ich mich wirklich schlau gemacht.

Was gibt es denn da zu wissen?

Viele Fragen sind leicht, wie z. B. „Wann wird die Zwiebel geerntet?“ oder „Zu

welcher Gewächsart gehört sie?“. Allerdings wäre ich auch vorbereitet, wenn gefragt würde, wie der lateinische Name der Zwiebel ist oder durch welche chemischen Prozesse man beim Zwiebelschälen weinen muss.

Apropos weinen. Sind Sie so schnell beim Schälen, dass Tränen gar keine Chance haben, oder wie umgehen Sie das Problem?

Meist muss ich weinen. Es fließen weniger Tränen, wenn man die Zwiebel so weit vom Gesicht weg hält, wie möglich. Mir hat auch mal jemand geraten, eine Brille zu tragen. Aber Schummeln ist nichts für mich.

Also Training, Training, Training?

Genau. Im Regelfall fünf Minuten vor der Angst. Am Abend vor dem Bollenmarkt habe ich mir ein Kilo Zwiebeln gekauft und geübt statt in die Disco zu gehen.

In Ihrer Freizeit sind Sie als Zwiebelkönigin viel unterwegs. Schnell den Titel holen und sich dann nicht mehr kümmern, geht ja nicht ...

Gerade im Sommer bin ich fast jedes Wochenende im ganzen Bundesland auf Veranstaltungen und repräsentiere

unsere Stadt. Mir macht das Spaß und ich will es gar nicht anders. Deshalb habe ich mich doch als Zwiebelkönigin beworben.

Gibt es eigentlich noch mehr Lebensbereiche, in denen Sie so flink sind wie beim Zwiebelschälen?

Leider beim Autofahren. Da bin ich oft schneller als die Polizei erlaubt und kassiere mindestens alle zwei Monate einen Strafzettel.

Wo lassen Sie sich richtig Zeit und genießen es, Dinge langsam anzugehen?

Für meine Familie nehme ich mir gern viel Zeit und fürs Backen. Dann gibt es aber keinen deftigen Zwiebelkuchen, sondern süße Schwarzwälder Kirschtorte.

Das ärgert mich sehr, und ich will mich wirklich bessern!

Sind Sie am Ende gar kein Freund von Zwiebeln?

Doch, doch. Zwiebeln sind ein gesundes Gemüse, das wie Salz und Pfeffer in jede Küche gehört und auch in meiner stets zu finden ist. Ich verwende die weiße Knolle aber lieber zum Kochen als zum Backen.

Es geht doch nichts über Kartoffeln mit einem leckeren Zwiebel-Kräuterquark – eine meiner Lieblingsgerichte. Die verdrücke ich ganz ganz schnell.

Die Zwiebel

lateinischer Name: *Allium cepa*

Gewächsart: Liliengewächse

Erntezeit: Juni bis

September

chemische Reaktion: Das im Inneren der Zelle befindliche Enzym Alliinase und die in der Zellenwand enthaltene schwefelhaltige Aminosäure (Isoalliin) spalten sich in das reizende Propanthial-S-Oxid, das durch Verdunstung sowie Spritzer in die Augen gelangt und Tränen auslöst.

DATEN & ZAHLEN

Stefanie Scholz: 1,60 m, 54 kg

Weg zur Krone:

2004 – 3. Platz
2005 – 2. Platz
2006 und 2007 – 1. Platz bei der Wahl zur Zerbster Zwiebelkönigin

Hobbys: Tanzen, Kino, Inline-Skating, mit Freunden treffen

Ehrenamt: Vorsitzende des Leo-Clubs Zerbst, in dem sich Jugendliche für soziale Zwecke engagieren

EDITORIAL

Liebe Kundinnen und Kunden, 2007 war ein erfolgreiches Jahr voller wichtiger Ereignisse, die den Dienstleistungscharakter unseres Unternehmens weiter gestärkt und verbessert haben. Den bedeutendsten Schritt sind wir am ersten Tag dieses Jahres gegangen: Seit dem 1. Januar heißt Ihr Versorger nicht mehr „Wassergesellschaft Börde-Westfläming“, sondern Heidewasser GmbH. Diese Umfirmierung ist in erster Linie Ihnen zu verdanken – unseren Kunden. Bereits Jahre zuvor hat sich der Begriff für unser Qualitätstrinkwasser bei Ihnen verankert. So haben wir gemeinsam eine Marke geschaffen, die bald für das gesamte Unternehmen stand. Unser Namenswechsel war deshalb die logische Konsequenz.

Eine weitere Weiche wurde zum 1. August gestellt. Die Heidewasser GmbH hat sich um einen zusätzlichen Gesellschafter vergrößert – den Abwasserzweckverband Möckern. Dieser Zusammenschluss ist nicht nur ein Gewinn für die Kunden des Abwasserzweckverbandes, sondern für alle



Bernd Wienig

Kunden in unserem Gesellschafterverbund. Denn wachsende Strukturen bilden in der heutigen Zeit die Basis für effizientes und ökonomisches Wirtschaften. „Gemeinsam sind wir stark“ ist an dieser Stelle keine Floskel, es ist Realität. Unsere Gesellschafter profitieren vom Know-how unserer Fachkräfte, von unserer modernen Technik, unserem Qualitätsmanagement und der Dienstleistungsmentalität unserer verzahnten Verwaltung. Das Ergebnis: Weniger Kosten für die laufende Arbeit der Verbände und damit weniger Ausgaben und mehr Geld in den Portmonees unserer Kunden. Denn letztlich ist

unser Ziel Ihre Zufriedenheit und Ihre erstklassige Versorgung.

Aus diesem Grund möchten wir auch, dass Sie jederzeit und umfassend über alles informiert werden, das Ihre Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung betrifft. Darum halten Sie gerade Ihre Wasser-Abwasser-Zeitung in den Händen, die Sie seit einem Jahr alle drei Monate kostenlos in Ihrem Briefkasten finden. Wir hoffen, Ihnen eine interessante Lektüre zu bieten, die Ihnen auch als Plattform dienen soll. Bitte schreiben oder mailen Sie uns, welche Anliegen Ihnen auf dem Herzen liegen. Konstruktive Kritik und Anregungen sind uns immer willkommen.

Auch der Ausblick ins Jahr 2008 verspricht einiges. Die Heidewasser GmbH strebt an, weitere Synergieeffekte bei der Bewirtschaftung von Trinkwasser- und Abwassernetzen zu erschließen. In diesem Sinne übermittle ich Ihnen die besten Wünsche für das Jahr 2008!

Bernd Wienig, Geschäftsführer
Heidewasser GmbH

Positive Baubilanz



Die größte Baustelle 2007: In Groß-Santerleben wurden 800 m Trinkwasserleitung verlegt.

**Ende 2007 blickt der Wasser-
verband Haldensleben auf
eine erfolgreiche Baubilanz
zurück.**

Das Investitionsvolumen für das laufende Jahr betrug 263.000 Euro. Allerdings konnten zwei Projekte für insgesamt 101.000 Euro nicht realisiert werden. Die Hauptinvestoren – das Land Sachsen-Anhalt und der Landkreis Haldensleben – mussten sie in das Jahr 2008 verschieben. Dazu zählt die Umverlegung einer Trinkwasser-

leitung im Bereich des geplanten Kreisneubaues bei Ackendorf und die Sanierung von Trinkwasserleitungen und Hausanschlüssen in Walbeck im Zuge des Ausbaus der Ortsdurchfahrt L41. Dadurch wurden Mittel frei, die für andere notwendige Bauvorhaben eingesetzt werden konnten. Unplanmäßige Maßnahmen hatten ein Kostenvolumen von 131.000 Euro.

2007 konnten in Groß-Santerleben 800 Meter Trinkwasserleitung und 48 Hausanschlüsse erneuert werden. Je ein Wasserzählerschacht zur Distrik-

tmessung wurde zwischen Erxleben und Uhrleben sowie vor der Ortslage Beendorf aus Richtung Morsleben errichtet.

Durch Baumaßnahmen Dritter war es dem Verband möglich, in Bebertal, Am Rüsterberg, 210 Meter Trinkwasserleitung umzuverlegen und zu erneuern. Außerdem hat die Betriebsstelle Haldensleben im Weferlinger Riesengebiet 450 Meter Trinkwasserleitung in Eigenleistung erneuert. Damit konnte eine sehr anfällige Schwachstelle des Ortsnetzes beseitigt werden.

Trinkwasseranschluss gesucht?

Wie man als Häuslebauer schnellstmöglich an das kostbare Nass kommt

Wer ein Eigenheim neu baut und an das öffentliche Trinkwasserleitungsnetz angeschlossen werden möchte, benötigt einen eigenen Trinkwasserhausanschluss. Der Weg dahin kann ganz einfach sein – wenn man bereits mit der Antragstellung alle vollständig ausgefüllten Formulare und die erforderlichen Unterlagen einreicht.

Heidewasser will seinen Kunden unnötige Umstände ersparen. Wird für ein Grundstück ein Trinkwasserhausanschluss benötigt, helfen die nachfolgenden Hinweise.

Die Anträge für einen Trinkwasserhausanschluss können in der Geschäftsstelle der Heidewasser GmbH in Magdeburg sowie in den Betriebsstellen in Haldensleben, Möckern und Zerbst persönlich abgeholt oder für eine Zusendung per Post telefonisch (siehe Infokasten) angefordert werden. Nötig sind die Formulare „Antrag zur Trinkwasserversorgung“ und „Anmeldung der Trinkwasserinstallation“. Der „Antrag zur Trinkwasserversorgung“ ist vom Grundstückseigentümer auszufüllen und zu unterzeichnen, die „Anmeldung der Trinkwasserinstallation“ durch das beauftragte Installationsunternehmen. Damit der Antrag so schnell wie möglich bearbeitet werden kann, müssen folgende Unterlagen beigefügt werden:

- verbindlicher, aussagekräftiger Lageplan mit vorhandener und geplanter Bebauung sowie den angrenzenden Grundstücken. Der Lageplan muss vom Bearbeiter in der Ortslage einzuordnen sein und muss daher das nähere Umfeld und auch einen Nordpfeil beinhalten.
- Keller-/ Erdgeschosszeichnung mit Markierung des gewünschten Wasserzählerstandorts und Nordpfeil
- vom Installationsunternehmen vollständig ausgefülltes und unterzeichnetes Formular „Antrag zur Trinkwasserversorgung“

„Ist dieses Unternehmen nicht bei der Heidewasser GmbH dauerhaft angemeldet, muss eine Gastlizenz beantragt werden. Heidewasser prüft dann, ob die betreffende Firma die Zugangsvoraussetzungen erfüllt“, erklärt Yvonne



Das Setzen eines Bauwasserzählers ermöglicht die Wasserversorgung auf der Baustelle.



Yvonne Kempas

Kempas, Mitarbeiterin Anschlusswesen. Nach Eingang der vollständigen Unterlagen werden diese von der Abteilung Technische Verwaltung bearbeitet. Unter Berücksichtigung der Kundenwünsche legen die Mitarbeiter die Trassenführung der Hausanschlussleitung und die Lage der Übergabestelle fest. Dabei müssen die technischen und rechtlichen Anforderungen beachtet werden. Bei Bedarf wird eine Vorortbegehung vereinbart. Ist alles geklärt, erhält der Kunde eine schriftliche Anschlussgenehmigung, in der die Anschlussbedingungen fixiert sind. Die Bearbeitung eines vollständig ausgefüllten, mit allen Anlagen versehenen Antrages dauert im Regelfall nur 5 Werk-tage. Falls von Heidewasser

noch Genehmigungen (z. B. zur Straßenbenutzung) einzuholen sind oder eine Vorortbegehung stattfinden muss, kann sich das Verfahren jedoch länger hinziehen. Von der Antragstellung bis zur Herstellung des Anschlusses muss daher mit einer Zeitspanne von 6 bis 12 Wochen gerechnet werden.

Die Grundleistungen kosten 900,55 Euro. Darin enthalten sind die Verwaltungs- und Montagekosten, der Einbau des Wasserzählers, das gesamte Hilfsmaterial, die Ventilanbohrschelle, die Straßenkappe, das Teleskopgestänge, das Entlüften und Spülen der Leitung sowie die Beschilderung. Individuell können noch weitere Kosten, wie zum Beispiel für eine Kernbohrung oder einen Mauerdurchbruch, hinzukommen. Zur Kostenminimierung kann der Kunde auf seinem Grundstück auch Eigenleistungen erbringen. Tiefbauarbeiten kommen dafür in Frage. Art und Umfang der Eigenleistungen sind mit der zuständigen Heidewasser-Betriebsstelle abzustimmen.

Nach Herstellung des Hausanschlusses nehmen ihn Heidewasser-Fachkräfte in Betrieb und montieren den Wasserzähler. Alle wichtigen Informationen zur „Beantragung und Herstellung“ eines Trinkwasserhausanschlusses sind im gleichnamigen Flyer der Heidewasser GmbH nachzulesen, der sowohl auf der Internetseite www.heidewasser.de unter dem Punkt „Kundenportal/Informationsmaterial“ zu finden als auch bei den zuständigen Heidewasser-Mitarbeitern erhältlich ist.

Der Hausanschluss

Der Hausanschluss ist die Verbindung zwischen dem öffentlichen Wassernetz und der Kundenanlage auf dem Grundstück bzw. im Haus. Er beginnt an der Abzweigstelle des Verteilungsnetzes und endet mit der Wasserzähleranlage. Der Wasserzähler gehört zur öffentlichen Wasserversorgungseinrichtung und ist nicht Bestandteil des Hausanschlusses.

KONTAKT HEIDEWASSER

Heidewasser GmbH
Technische Verwaltung
An der Steinkuhle 2,
39128 Magdeburg

Betriebsstelle Haldensleben
Satueller Str. 31,
39340 Haldensleben

Yvonne Kempas
Telefon (03 91) 2 89 68 19

Ulrike Losse /
Reinhard Wilke
Telefon (0 39 04) 4 50 75

Jahresrechnungen fällig

Die Heidewasser GmbH versendet die Jahresverbrauchsabrechnungen bis zum 31. Januar 2008 an alle Kunden. Darin werden die bereits geleisteten Abschlagszahlungen von den Gesamt-

kosten für das im Jahr 2007 verbrauchte Wasser abgezogen. Bei Fragen erreichen Sie die zuständigen Mitarbeiterinnen unter den auf den Rechnungen angegebenen Telefonnummern.

Fröstelnde Wasserzähler

Wie Sie Ihre Anlagen winterfest machen

Der Winter steht wieder vor der Tür und es gilt wie jedes Jahr die Wasserzähler und -leitungen vor Frost zu schützen. Dazu sollten gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- oder sonstigem Isolationsmaterial verpackt werden. Außerdem ist anzuraten, zu flach verlegte Haus-

zusätzliche Über- bzw. Abdeckung zu versehen. Wasserzählerschächte sollten auf schadhafte Abdeckungen kontrolliert werden. Falls trotz dem Leitungen einfrieren, wenden Sie sich unter der Rufnummer (0 39 04) 4 50 75 bitte direkt an die Heidewasser-Betriebsstelle in Haldensleben.



Wechsel laut Eichfrist

Wasserzählerwechsel stehen im Versorgungsgebiet der Heidewasser GmbH Anfang kommenden Jahres wieder an. In Flechtingen werden im Januar 410 Zähler ausgetauscht. Für Februar sind 87 Zählerwechsel in Calvörde, 132 in Eimersleben, 16 in Vorwerk, 12 in

Erxleben, 9 in Maschenhorst und 31 in Lössewitz geplant. Die Eichfrist im 6-Jahres-Rhythmus ist gesetzlich vorgeschrieben. Heidewasser-Fachkräfte kommen dafür zu den Kunden. Der rund 10-minütige Aus- und Einbau kostet nichts extra.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
Betriebsstelle
Haldensleben
Satueller Straße 31

39340 Haldensleben

Servicezeiten:
Mo – Do 7 – 17 Uhr
Fr 7 – 15 Uhr

Tel.: (0 39 04) 4 50 75
Fax: (0 39 04) 72 05 24

E-Mail:
info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen der Wasser-Abwasser-Zeitung sollen diese Fragen beantwortet werden:

- Wie viele Eier legt das Seeadlerweibchen im Jahr?
- Was ist die Leibspeise der Zwiebelkönigin?
- Wie lang war das bis 1872 in Paris gebaute Kanalnetz?

1. Preis: 100 EUR
2. Preis: 70 EUR
3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail:

gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss: 2. 1. 2008



Rechnung verstehen leicht gemacht

Fünf Fragen und Antworten zum Gebührenbescheid für Niederschlagswasser

Jahresabrechnungen enthalten viele Zahlen und Daten, die sich nicht für alle Kunden der Abwasserverbände sofort erschließen. In der Februarausgabe der WAZ haben wir bereits veranschaulicht, wie man den Schmutzwassergebührenbescheid des AVH „Untere Ohre“ richtig liest. Heute erklärt AVH-Mitarbeiterin Dorit Schinkel den Niederschlagswassergebührenbescheid.

Frau Schinkel, Sie bearbeiten den Gebührenbescheid für Niederschlagswasser, der Ihren Kunden am Jahresanfang wieder zugestellt wird. Entscheidend für die Berechnung sind dabei die befestigten Flächen auf den Grundstücken. Wieso?

Dorit Schinkel: Niederschlagswasser, das auf Asphalt oder Stein fällt, kann nicht im Boden versickern. Es fließt in die Kanalisation und wird schadlos abgeleitet, wodurch Kosten entstehen. Diese Kosten müssen wir an unsere Kunden weitergeben. Deshalb registrieren wir für den



Grundlage für den Bescheid: Dorit Schinkel misst auf einem Grundstück die befestigten Flächen von wo aus das Niederschlagswasser in die Kanalisation fließt.

Bescheid zunächst, welche Flächentypen auf einem Grundstück existieren und wie viele m² groß sie sind.

Wo genau im Bescheid findet man diese Angaben?

Die Flächentypen des jeweiligen Kunden stehen an erster Stelle unter dem Stichwort „Gebühr“. Wir unterscheiden 6 Typen – von der Dachfläche bis hin zum Verbundsteinpflaster – die aber alle auch noch einmal unterhalb der eigentlichen Rechnung aufgeschlüsselt werden.

Die zu berechnenden Quadratmeter der Flächen, die wir bei jedem Kunden ausgemessen haben, sind unter „Menge gesamt“ aufgelistet.

Sie werden dann sicher mit dem Tarif multipliziert?

Nicht in jedem Fall. Zu berücksichtigen ist auch noch der „Faktor“. Je nach Flächentyp berechnen wir die volle Quadratmeterzahl oder nur einen Teil. Zum Beispiel wird bei einer vollbefestigten Fläche wie Asphalt die gesamte Fläche angerechnet, weil das Niederschlagswasser hier keine Chance hat, einzudringen und zu versickern. Bei einer teilbefestigten Fläche aus Naturstein, z. B., kann sehr wohl ein Teil des Niederschlags in den Boden und nicht ins Kanalsystem gelangen. Deshalb setzen wir hier nur 75 % der Fläche an.

Für die Rechnung bedeutet das ...

... dass „Menge gesamt“ mal „Faktor“ die „angesetzte Menge“ ergibt, die dann mit dem Tarif multipliziert wird. Das geschieht für jeden Flächentyp und diese Summen ergeben dann den Jahresgesamtbetrag. Dieser wird in vier Abschläge aufgeteilt und die Überzahlungen aus dem Vorjahr werden unter dem Punkt „bezahlt“ abgesetzt. Stellt sich nun noch die Frage, was es mit dem Punkt Tarifbezeichnung auf sich hat. Der pro m² zu zahlende Tarif richtet sich nach der für den Kunden zutreffenden Tarifbezeichnung. Davon gibt es vier. Wir unterscheiden, ob über ein Trennsystem (0,93 Euro/m²) oder ein Mischsystem (1,07 Euro/m²) jeweils mit oder ohne Drainage eingeleitet wird. Kunden, die zum Niederschlagswassergebührenbescheid noch Fragen haben, können sich gern unter der Telefonnummer (0 39 04) 66 80 78 an mich wenden.

Niederschlagswassergebührenbescheid 2007 vom 01.01.07 bis 31.12.07

Gebühr	Zeitraum		Tarif	Menge gesamt	Faktor	angesetzte Menge	Tarifbezeichnung	Gesamtbetrag
	von	bis						
Flächentyp 2	01.01.07	31.12.07	1,07 EUR/m ²	575,00 m ²	1,00	575,00 m ²	1800	615,25 EUR
Flächentyp 5	01.01.07	31.12.07	1,07 EUR/m ²	200,00 m ²	0,75	150,00 m ²	1800	160,50 EUR
Flächentyp 6	01.01.07	31.12.07	1,07 EUR/m ²	20,00 m ²	0,90	18,00 m ²	1800	19,26 EUR
Abrechnungsbetrag								795,01 EUR

MITARBEITER

„Leiter Technische Verwaltung“ Manfred Hötling

„Fast alles, was im Verband mit Baugeschehen zu tun hat, liegt auf meinem Tisch“, fasst Manfred Hötling knapp zusammen, wofür er beim AVH „Untere Ohre“ als Leiter der Technischen Verwaltung zuständig ist.

Das fängt bei der langfristigen Investplanung an, wobei unter anderem Bauprojekte mit der Stadt bzw. den Gemeinden, dem Landkreis oder auch mit den Stadtwerken abgestimmt werden müssen. Ferner betreut der 59-Jährige Ausschreibungen, ist also von Anfang in die Planung einer Baumaßnahme invol-

viert. „Dazu gehört die Vorabstimmung mit dem Planungsbüro, die Kostenabstimmung, Projektprüfung und Vertragsgestaltung“, weiß Manfred Hötling. Anschließend steht die Realisation der Baumaßnahme auf Hötlings Terminplan. Dann nimmt er an den wöchentlichen Bauberatungsterminen teil, überwacht den Bau bei größeren Projekten und übernimmt die Endabnahme der Baustelle. Doch da hört Hötlings Kompetenzbereich noch lange nicht auf.

Auch die Zuarbeiten für die Erschließung der Abwasserentsorgung für städtische Bebauungs- und Flächennutzungspläne liefert er an die Stadt bzw. Gemeinden. Das wird zum Bei-

spiel dann nötig, wenn ein neues Gewerbegebiet oder Eigenheimgebiet entstehen soll. Zusätzlich bearbeitet er die Bauanträge von Privaten und Gewerbetreibenden und koordiniert Reparaturen. Meldet ein Kunde z.B. eine klappernde Schachtabdeckung, beauftragt Manfred Hötling damit eine Auftragsfirma des Verbandes und rechnet die entstandenen Kosten später mit dieser ab. Bevor er 1999 beim AVH angefangen hat, war er 26 Jahre in einem Gardelegener Baubetrieb angestellt. Seit jeher ist sein Kredo: „Entscheidend ist der Kontakt mit den Kunden. In einem 4-Augen-Gespräch lässt sich vieles leichter klären als am Telefon.“



Manfred Hötling prüft eine Baustelle in der Rottmeisterstraße. Hier wurden vor kurzem der Mischwasserkanal und die Hausanschlüsse erneuert.

Appell an säumige Zahler

Der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ erbringt täglich eine wichtige Leistung für die Kunden seines Verbandsgebietes: Er sammelt häusliches und auch gewerbliches Abwasser und reinigt es auf der Kläranlage in Hillersleben, so dass es bedenkenlos wieder in den Wasserkreislauf gegeben werden kann. Alle Kunden nehmen diese Dienstleistung in Anspruch, doch nicht alle zahlen pünktlich die Gebühren dafür. „Wir müssen im Sinne aller kostendeckend arbeiten und bitten deshalb, diese Zahlungsverpflichtung ernst zu nehmen. Die einfachste Lösung ist, dem Verband eine Einzugsermächtigung auszustellen“, rät Verbandsgeschäftsführer Achim Grossmann. Aber auch für Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten sei es immer besser, sich rechtzeitig mit dem Verband in

Verbindung zu setzen, als die Zahlungsfristen einfach verstreichen zu lassen. Nur durch ein klärendes Gespräch können langwierige Verwaltungsverfahren und unnötige Kosten vermieden werden. Denn wenn keine Abschlagszahlungen beim Verband eingehen, ist dieser laut § 2 der Verordnung über die Kosten im Verwaltungsverfahren verpflichtet, Mahnungen zu verschicken. Diese ziehen für den Verband einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand und für die Kunden eine Mahngebühr nach sich. Bleibt die Mahnung ohne Erfolg, sind die Ankündigung der Vollstreckung sowie Konto- bzw. Lohnpfändung nächste Schritte. Diesen Ärger und die damit verbundenen Kosten kann man sich durch eine simple Einzugsermächtigung ersparen.

Eigenes Amtsblatt

Voraussichtlich ab Dezember 2007 will der AVH „Untere Ohre“ ein eigenes Amtsblatt als Bekanntmachungsorgan herausgeben. Dort werden neue bzw. geänderte Satzungen des Verbandes veröffentlicht. Ausliegen soll es kostenlos am Sitz der Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften. Außerdem kann man es beim Verband oder auf dessen Internetseite www.avh-untere-ohre.de einsehen. Bisher gab der Verband die veröffentlichungspflichtigen Informationen im Amtsblatt des Landkreises bekannt. Die neue Lösung spart dem AVH „Untere Ohre“ und seinen Kunden Kosten.

Die Kanalisation ist kein Müllschlucker



Der Ausbau derartig verstopfter Pumpen, ihre Reinigung und der Wiedereinbau sind sehr aufwändig.

Unbedachte verwechseln die Abwasserentsorgung manchmal mit dem Müllschlucker. Das ist kurzsichtig, denn für Schäden im Abwassersystem, z. B. die Reparatur verstopfter Pumpen, zahlen alle Kunden drauf. Nachstehend ein kleines ABC von Dingen, die nichts in der Kanalisation zu suchen haben.

- **Batterien** enthalten Schwermetalle und vergiften das Abwasser
- **Chemikalien**, Farbstoffe, Lösungsmittel usw. zerkleinern Dichtungen und Rohre
- **Essensreste** locken Ratten an
- **Frittierfett** setzt die Rohre zu
- **Katzenstreu** lagert sich in der Kanalisation ab, beeinträchtigt die Fließgeschwindigkeit des Abwassers

- **Laugen** gefährden Kanalarbeiter
- **Medikamente** vergiften Abwasser
- **Ohrenstäbchen** verstopfen die Leitungen und führen zu erhöhtem Arbeitsaufwand in der Kläranlage
- **Putzklappen** verstopfen Pumpen und Rechen in der Kläranlage
- **Rasierklingen** verletzen Kanalarbeiter, können in der Kläranlage nicht abgebaut werden
- **Slipenlagen** haben Verstopfungen zur Folge
- **Steine** zerstören Rechenanlage
- **Streugut** (z.B. Splitt) beschleunigt Verschleiß der Laufräder und Gehäuse der Pumpen
- **Stroh** führt zu Verstopfungen
- **Tapetenkleister** verstopft die Kanalisation
- **Textilien** führen zu Verstopfungen
- **Watte** verstopft Pumpen
- **Zigarettenreste** verursachen erhöhten Aufwand in der Kläranlage

Eigene Gas- und Stromerzeugung

Fortsetzung von Seite 1
Allein 2006 fielen so 123.000 m³ Biogas, 243.000 KWh Wärme sowie 210.000 KWh Strom an. Diese Mengen sind noch ausbaufähig, denn die Kapazitäten liegen weitaus höher. Pro Jahr sind das bei Biogas 220.000 m³, bei Wärme 433.000 KWh und

bei Strom 376.000 KWh. Um Kosten zu sparen, nutzt der Verband die erzeugte Wärme zur Heizung bzw. Warmwasserbereitung für die Kläranlage und den erzeugten Strom zur Abdeckung eines Teiles des täglichen Strombedarfes der Aggregate und Anlagen.



Regenrückhaltebecken – wie dieses am Haldensleber Klinkteich – sind für den AVH „Untere Ohre“ wichtig bei der Entsorgung von Regenwasser. Die Speicherräume dienen zur kurzfristigen Rückhaltung des Regenwassers, das in die Kanalisation eingeleitet wird. Regenrückhaltebecken (RRB) sollen die Kanalisation bei Starkregen entlasten und Überschwemmungen in Wohngebieten vermeiden. Und so funktioniert es: Nur eine genau definierte Abflussmenge wird über eine im RRB integrierte Drosselstrecke in das nachfolgende Kanalnetz abgelassen. Größere Regenwassermengen speichert das RRB zuerst und gibt sie dann zeitversetzt über die Drosselstrecke an den Kanal ab. Im Verbandsgebiet des AVH „Untere Ohre“ sind mehrere Rückhaltebecken vorhanden.

ABLESUNG

Der AVH „Untere Ohre“ bittet seine Kunden um **Ablesung der Gartenwasserzähler und der Zähler für die Eigenversorgung.**

Der Zählerstand sollte unter Angabe der Zählernummer **schriftlich** bis zum **28. Februar 2008** eingereicht werden. Die Meldung ist formlos möglich. Meldungen an: **AVH „Untere Ohre“, Burgwall 6 39340 Haldensleben oder per E-Mail an info@avh-untere-ohre.de**

WASSER-CHINESISCH

Die WAZ erklärt mit Karikaturen spezifische Begriffe aus der Abwasserentsorgung. Oft sind benutzte Fachbegriffe für den Normalverbraucher alles andere als schlüssig. Heute: der Sandfang. Der Sandfang ist ein Absetzbecken in der mechanischen Reinigungsstufe einer Kläranlage. Er hat die Aufgabe, große, absetzbare Verunreinigungen aus dem Abwasser zu entfernen – z. B. Sand, Steine oder Glassplitter. Diese Stoffe würden zu betrieblichen Störungen in der Anlage führen (Verschleiß, Verstopfung).

Der Sandfang



KURZER DRAHT

AVH „Untere Ohre“

Öffnungszeiten:
Di 9 – 12 Uhr, 13 – 18 Uhr
Do 7 – 13 Uhr
Tel.: (0 39 04) 6 68 06

Hinweis: Der letzte Sprechtag in diesem Jahr ist der 20. Dezember. Zwischen den Feiertagen ist die Verwaltung am 27. und 28. Dezember 2007 geschlossen. Ab dem 3. Januar gelten dann wieder die gewohnten Sprechzeiten.

E-Mail:
info@avh-untere-ohre.de

www.avh-untere-ohre.de

**Bereitschaftsdienst:
(0 39 04) 6 68 06**

GESCHICHTE DES ABWASSERS (2)

„Damned, die Themse stinkt ...“

Als Michael Faraday im Juli 1855 eine Bootsfahrt auf der Themse in London unternahm, stiegen ihm üble Gerüche in die Nase. Diese entstammten der Brühe, auf der er gerade fuhr. Schockiert appellierte er in der Zeitung „Times“ an die Politiker, etwas dagegen zu tun. Ergebnislos. Auch die Tatsache, dass die Abgeordneten in ihrem neuen Parlamentsgebäude an der Themse selbst ständig von dem Mief belästigt wurden, veranlasste wenig.

Entscheidend waren erst die Choleraepidemien und andere Krankheiten. Sie forderten in Europa im 19. Jh. zehntausende Opfer. Als Folge entwickelte man in London unter Joseph Bazalgette (1819–1891), Mitglied der Abwasserkommission, ein Kanalisationssystem. 1868 fertig gestellt, galt es als eine technische Meisterleistung. Dabei entstanden an der Themse Sammelkanäle, die erst weit unterhalb von London ausmündeten. Fünf 130 km lange Tunnel aus Ziegelsteinen fingen die Jauche auf. Die britische Metropole wurde in nur einem Jahrzehnt eine saubere Stadt.

600 km lange Kanäle unter Paris

Auch Frankreich bekam im 19. Jahrhundert große Probleme mit dem Abwasser. Eigentlich waren die Pariser Politiker seit dem 12. Jahrhundert bemüht, die Fäkalien ihrer Bürger sinnvoll zu entsorgen. Deshalb wurden sie zusammen mit festen städtischen Abfällen aus der Seinemetropole heraus auf „öffentliche Ablagerungsplätze“ gekarrt. 1533 ordnete der Pariser Magistrat an, dass jedes Haus mit einer Sammelgrube ausgestattet sein muss. Noch im 18. Jahrhundert mussten die Bewohner der Häuser, die keine Sammelgruben besaßen, die Fäkalien in einem gesonderten

Raum in Tonnen aufbewahren. Doch 1826 reichten die Kapazitäten des ältesten Fäkaliendepots in Montfaucon (Ort außerhalb der Stadt, wo die Pariser Fäkalien hintransportiert und gelagert wurden) nicht mehr aus. Die Konsequenz: Man leitete das flüssige Abwasser über den Saint-Denis-Kanal unterhalb von Paris in die Seine, die sich bald in einen Abwasserkanal verwandelte. 1835 sollen täglich bis 350 m³ flüssige Fäkalien in den Fluss gelangt sein. Kein Wunder also, dass sich 1849 die Cholera rasant ausbreitete. Georges Eugene Hausmann (1809–1891), ein hoher Pariser Beamter, initiierte daraufhin den Bau einer Kanalisation. Bis 1872 entstand ein 600 km langes Kanalisationsnetz. Paris teilte man dabei in vier große Entwässerungsgebiete auf. Die Einleitung der Abwässer in die Seine hörte 1899 gänzlich auf. Das Abwasser gelangte auf 3.000 ha große Rieselfelder.

In Deutschland forderte der Chemiker und Hygieniker Maximilian Josef von Pettenkofer (1818–1901) etwa zur gleichen Zeit, Trink- und Abwasser zu trennen und das Abwasser zu reinigen. Er glaubte, dass faulende Exkremete die Luft verpesteten und Krankheiten übertragen. Das Trinkwasser spielte bei der Krankheitsübertragung für ihn keine Rolle. Eine



Was nicht mehr gebraucht wurde, wanderte in den Fluss. Getrennte Müllentsorgung war noch lange nicht erfunden.

falsche Annahme, wie wir heute wissen. Robert Koch wies 1884 den Choleraerreger nach. Dennoch bleibt es Pettenkofers Verdienst, dass München nach einem Choleraausbruch 1854 eine Kanalisation und eine bessere Trinkwasserversorgung bekam.

Berliner entsorgten über Rieselfelder

Ähnlich wie in München, litten auch die Menschen in Berlin unter dem

Abwasser. Dank des Wirkens von Rudolf Virchow (1821–1902) und James Hobrecht (1825–1902), begann man 1873 mit dem Bau der Kanalisation und legte Rieselfelder an. Dort gelangte das Abwasser über Pumpstationen und Standrohre in Absatzbecken, wo sich die Schwebstoffe ablagerten.

Erst danach leitete man die Flüssigkeit auf die Felder. Gefiltert vom sandigen Boden floss das Wasser

über Gräben und Flüsse ab. 1887 waren bereits 1,15 Mio. Berliner, die 42 Mio. m³ Abwasser im Jahr produzierten, an das Rieselfeldsystem angeschlossen. Aber mit der Industrialisierung gelangten auch Abwässer, die Schwermetalle und andere Schadstoffe enthielten, in die Kanalisation. Teilweise setzte man dagegen Intensivfilter ein. Eine umweltfreundliche Lösung brachten aber erst die modernen Klärwerke.

Wittenbergs Weg zur modernen „Abwasserwäsche“

Ein Beispiel für die Geschichte der Abwasserentsorgung in Sachsen-Anhalt ist ihre Entwicklung in der Lutherstadt Wittenberg.

16. Jahrhundert

Einige aus dem Fläming kommende Bäche wurden gezielt in die Stadt geleitet, um die Amtsmühle anzutreiben. So konnten der wachsende Wasserbedarf der Bevölkerung gedeckt und die Exkremete aus der Stadt herausgeschwemmt werden. Die „Schwemmkanalisation“ basierte auf speziellen Stau- und Spüleinrichtungen in den künstlich

geschaffenen Bachläufen und existierte in der Altstadt zum Teil noch bis 2005.

vor 1900

Ab 1873 expandierte die Stadt nach Beseitigung der Festungsanlagen. Aus hygienischen Gründen erhielten die Bachläufe der Schwemmkanalisation ein Bett aus Steinen (meist Sandsteinquader der ehem. Festungsmauern) und wurden später mit Holzbohlen und Steinplatten abgedeckt.

1910

Der Wittenberger Magistrat erhält erstmals die Strompolizei-Erlaubnis.

Festgehalten wurde in dieser Erlaubnis, dass die erforderlichen Bauwerke und Rohrleitungen angelegt werden, um die Abwässer zunächst mithilfe einer Rechenanlage zu reinigen und anschließend in die Elbe einzuleiten.

1930er Jahre

Teilweise wird das Abwasser nach mechanischer Vorreinigung über neu gebaute Mischwasserkanäle in die Elbe eingeleitet. In den nördlich der Altstadt entstehenden Wohnsiedlungen versickert das Abwasser über Klärgruben auf den Grundstücken im Untergrund.

1970er Jahre

Eine geordnete Abwasserentsorgung wurde aus 3 Gründen dringend notwendig. Die große Erweiterung der Stickstoffwerke Piesteritz, die auf 54.000 angewachsene Einwohnerzahl und das gestiegene Umweltbewusstsein. Unmittelbar vor Baubeginn der neuen Kläranlage wurden die Pläne 1976 auf Eis gelegt.

1980er Jahre

Rund 74 % der Einwohner sind an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Es gab eine Vielzahl von Aktivitäten, die den längst überfälligen Bau des Klärwerkes forderten.

1995

Die Gemeinschaftskläranlage wird am 27. Januar des Jahres feierlich in Betrieb genommen.

In der Spezialanlage können seither kommunale und industrielle Abwässer in großem Umfang gereinigt werden.

2001

Die letzte noch bestehende Einleitstelle für Schmutzwasser wurde im November 2001 beseitigt.

Die fast 500-jährige Nutzung des Rischebaches auch als Schwemmkanalisation zur Ableitung der Abwässer der Stadt ist vorbei.